

Die fünf Nachhaltigkeits-Gemeinden gehen Weg in die Zukunft gemeinsam



Im Bürgerhaus Denkingen ist der gemeinsame Nachhaltigkeitsbericht der Gemeinden Aldingen, Frittlingen, Denkingen, Deißlingen und Wellendingen präsentiert und diskutiert worden. Erste Projekte sind schon angelaufen.

Nach rund zweieinhalb Jahren hat die Nachhaltigkeits-Region 5G – sie besteht aus den Gemeinden Aldingen, Frittlingen, Denkingen, Deißlingen und Wellendingen – ein weiteres Zwischenziel erreicht. Am Montagabend präsentierte Sandra Holzherr von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg den ersten gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht der fünf Gemeinden. Im Bürgerhaus in Denkingen waren die Bürgermeister und auch viele Gemeinderäte anwesend.

Schon in der Präambel der Nachhaltigkeits-Region sei niedergelegt, dass die fünf Gemeinden die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam angehen wollen, sagte Denkingens Bürgermeister Rudolf Wuhler. Im Nachhaltigkeitsbericht ist nun festgehalten, was es in den Gemeinden schon gibt und welche Zukunfts-Projekte umgesetzt werden sollen, um die Region zu gestalten.

Moderatorin Sandra Holzherr ließ die Gemeindevertreter zunächst einmal erklären, was sie unter Nachhaltigkeit verstehen. Zu den genannten Stichpunkten gehörten zum Beispiel „schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen“, „nicht mehr verbrauchen, als nachwächst“, „Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen“, „ein friedliches Miteinander“ und „auf Dauer angelegt über Generationen“. Holzherr machte deutlich, dass die Kommunen und die Region kleine aber bedeutende Bestandteile einer globalen Entwicklung sind. Die oberste Ebene seien die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Die UN hat die nachhaltige Entwicklung aller Nationen zum Ziel. 200 Staaten hätten sich bereits dazu verpflichtet, darunter Deutschland. Sie wollen unter anderem die Armut bekämpfen, sich für gute Bildung einsetzen, das Klima schützen und erneuerbare Energien stärken. Innerhalb Deutschlands sei die nachhaltige Entwicklung der Region wiederum in die Nachhaltigkeits-Strategie des Landes Baden-Württemberg eingebunden.

Aus dem Nachhaltigkeitsbericht geht hervor, dass innerhalb der N-Region bereits erste Projekte laufen. Rudolf Wuhler nannte zum Beispiel das Projekt „Spurwechsel“. Ab Juli wird es in jeder der fünf Gemeinden ein Elektroauto geben. Mitarbeiter der Nachbarschaftshilfe MiKaDo stehen als Fahrer zur Verfügung und übernehmen zum Beispiel Fahrdienste für Senioren. In Deißlingen gibt es das Konzept schon. In diesem Sommer wird es auf die ganze N-Region übertragen. Schon aufgestellt sind die so genannten „Mitfahrbänke“, die den öffentlichen Nahverkehr ergänzen sollen. Eingebunden ist die N-Region auch in das bundesweite Modellprojekt „Jugendgerechte Kommune“. Hier sollen Konzepte entwickelt werden, um auch die ländlichen Gemeinden für junge Menschen attraktiv zu machen. Eine der Ideen, die am Montagabend zur Sprache kamen: günstiger Wohnraum für junge Frauen und Männer, die ihr Elternhaus verlassen. Bereits umgesetzt ist in Frittlingen die Idee „Laufbus“. Hier treffen sich Kinder an vereinbarten „Haltestellen“ in verschiedenen Wohngebieten und werden dann von Erwachsenen in Gruppen und zu Fuß auf ihrem Weg zur Schule begleitet.

Der Montagabend endete mit einer Diskussion, in der die Anwesenden noch weitere Vorschläge für die nachhaltige Entwicklung der Kommunen einbringen konnten. Zu den Vorschlägen gehörten zum Beispiel gemeinsame Ausbildungsmessen, ein intensiverer Austausch der öffentlichen Bibliotheken und die Schaffung von Anreizen für energetische Sanierungen.

Der gesamte Nachhaltigkeitsbericht der N-Region ist unter anderem auf der Internetseite www.denkingen.de abrufbar.